



VORSPIEL

Sonderzug-Spezial | Udinese Calcio | 01.-03.10.08

EINLAUF

Hallo Fans,

heute geht es auf eine gut 15-stündige Reise gen Italien. Viele unserer Mitfahrer haben auswärts noch nie ein Europapokalspiel ihres BVB gesehen oder erlebt. Für manch anderen ist es endlich wieder eine Tour ins europäische Ausland. Und dann auch noch mit dem Sonderzug, was für ein einmaliges Erlebnis.

Wir alle haben lange Zeit darauf hin gefiebert – und dann noch so ein Gegner. Sportlich scheint der Klub aus dem Norden Italiens eine Nummer zu groß für uns zu sein, auch wenn Wunder niemals auszuschließen sind.

Aber in Sachen Stimmung werden wir den Italienern am Donnerstagabend sicher einiges vormachen können. Die Älteren unter uns erinnern sich sehr gerne an unsere Fahrten nach Italien. 1993 das UEFA-Cup-Finale in Turin: wir waren Chancenlos, hatten zuhause bereits 1:3 verloren (damals wurde der UEFA-Cup noch in Hin- und Rückspiel entschieden). Aber wir zogen eine tolle Show auf den Rängen ab. Ähnlich in der gleichen Saison beim AS Rom, 8.000 Dortmunder waren in Rom, zu der Zeit noch ganz ohne Billigflieger oder Sonderzug. Trotz der Niederlage und Spiel ohne große BVB-Höhepunkte präsentierte sich der BVB-Anhang phantastisch. Es folgten viele Spiele in ganz Europa, darunter noch einige in Italien und jedes Mal sprachen die italienischen Tifosi und Ultras von den phantastischen Dortmundern.

Wir haben euch hier ein paar Erinnerungen zusammengetragen, sie werden nicht für 15 Stunden halten, aber ein paar Minuten werden sie euch hoffentlich beschäftigen.

Wolle fasst die Gefühle kurz zusammen:

„Europapokal, Baby! Habt Ihr auch die letzten Tage mehr mit planen als mit allem anderen verbracht? Seid Ihr in den letzten

Tagen auch schon zig Mal die Tour nach Udine im Kopf gefahren? Könnt Ihr auch seit geraumer Zeit an nichts anderes mehr denken? Ja? Dann bin ich beruhigt, mir geht es nämlich genauso.“

Herausgeber:

THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

Email: vorspiel@the-unity.de | Web: www.the-unity.de

Juventus Turin – Borussia Dortmund, Mai 1993:

Es ist Dienstagabend, wir stehen zu dritt im Regen auf dem Parkplatz eines Baumarktes in Unna. Stellen uns mit ein paar Dosen Bier unter einer aufgebauten Gartenlaube unter und warten. Wir warten auf den Bus der „Black Lions Unna“, die uns mit nach Turin nehmen sollen. Schon vor Wochen hatten wir gebucht, alle heiß auf das erste europäische Finale des BVB seit 1966. Das Hinspiel hatte vor nicht ganz 2 Wochen stattgefunden, Borussia war im Westfalenstadion absolut Chancenlos. Nach der überraschenden 1:0 Führung durch Michael Rummenigge hatte das Stadion noch getobt und den BVB gefeiert. „Juve, Juve, Haha!“ schallte durchs Stadion, doch am Ende der ersten Hälfte lachte Juve. 2:1 stand es und es war nur eine Frage der Zeit, wann Vialli, Möller, Baggio & Co. wieder treffen würden. Nach 90 Minuten stand es 3:1, unser Kader durch Verletzungen und Sperren ausgedünnt und allen war klar, dass wir in Italien nichts reißen würden. Trotzdem machten sich einige tausend Borussen auf den Weg nach Italien. Schließlich galt es eine tolle Saison zu krönen. Der kleine BVB hatte es bis ins Finale geschafft. Eine Mannschaft mit viel Herz und wenigen Stars, die damals noch Rummenigge, Chapuisat und Reuter hießen.

Die Stadt war voller Borussen, die meisten machten es sich in Bars gemütlich und tranken sich warm. Abends ging es mit Bussen und der Bahn hinaus zum „Stadio delle Alpi“. Kein schönes Fußballstadion, eher eine Leichtathletikarena. Und dann regnete es auch noch in Strömen. Fast so schlimm wie kürzlich, als in Dortmund das Testspiel gegen Juve verlegt werden musste. Wir bastelten Regenanzüge aus Mülltüten und waren froh, endlich im Stadion zu sein.

Dort erwartete uns ein großer schwarzgelber Gästeblock. Es hingen Fahnen, die man heute nicht mehr sieht, weil die Fanclubs nur noch selten oder gar nicht mehr fahren, aber damals waren sie prägend für die Fanszene. Zum Spielbeginn zeigten die Italiener eine Choreographie, so etwas hatten die wenigsten von uns schon einmal gesehen.

Wir taten das, was wir schon immer gut konnten: wir feierten uns selbst und auch die tolle Saison des BVB. Während wir bis kurz vor Spielbeginn noch mit Geldstücken und anderen Dingen beworfen worden waren, änderte sich nun das Bild. Wir lagen bereits 2:0 hinten, als der Halbzeitpfiff ertönte. Und dann geschah das, was die meisten mit Erstaunen zur Kenntnis nahmen und vielen noch heute eine Gänsehaut bereitet: die heimischen Tifosi sangen voller Anerkennung für unsere Leistung auf der Tribüne laut und vernehmlich „Borussia, Borussia!“. Nach dem Spiel wurden Schals getauscht und uns wurde anerkennend applaudiert. Die Juve-Spieler kamen mit dem Pokal zu unserem Block, wurden beklatscht und beklatschten uns. Ein tolles Erlebnis, was sicher auch viele Ältere von uns prägte.



Westfalenstadion

Welpokalfinale 1997 in Tokio

Durch den Wahnsinnserefolg 1997 in München über Juventus Turin qualifizierte sich der BVB für das Welpokalfinale in Tokio gegen Cruzeiro Belo Horizonte. Nur ein deutscher Verein hatte diesen Titel bislang erreichen können: Bayern München im Jahr 1976. Gegen den südamerikanischen Vertreter hatten die meisten deutschen Vereine keine Chance.

Vor dem CL Finale wurde sich geschworen: wenn wir das Ding holen, fliegen wir auch nach Japan! Damals war ich beim INFERNO HAMM, wohl eine der ersten Viel-/Allesfahrervereinigungen!

Also Turin wiedererwartend weggeblasen - und schwupps stand man bei den anderen im Wort! Es wurde viel geredet (damals in der realen Welt, da noch kein www und Handy) und Anfang November stand fest, dass wir das Ding auf jeden Fall durchzuziehen. Zwei Angebote wurden aufgetan: einmal „privat“ über einen Fanclub 1 Woche Japan für 2100,- DM und ein EuroLloyd-Angebot 4 tage für 2000,- DM. Aufgrund Urlaubsmangel buchte ich zusammen mit einem anderen Dortmunder, Markus E. und dem „Roten“ (HSV-Fan, der den Länderpunkt brauchte und damals in der BVB-Szene bekannt war) über EuroLloyd.

Sonntags ging es mit Korean Air via Seoul nach Tokio. Montags Ankunft, total im Arsch, direkt ins Hotel. Die dortige Bar bestand aus einem Bierdosensautomat, den wir erst einmal trocken legten, bzw. sofften. Im Zimmer entdeckten wir noch Kimonos, die auf den betten lagen. Natürlich fix angekleidet und damit wie blöd durchs Hotel gerannt.

Dienstag früh raus: Stadtrundfahrt zum Kaiserpalast und diverse religiöse Schreine. Das war echt interessant, eine ganze andere Welt. Unterwegs trafen wir dann auch auf die ersten Cruizeros, die locker 20-mal soviel Leute in Tokio hatten. Alles ging total freundschaftlich mit Fotos, Bier etc. ab, wie fast immer international. Vor dem Stadion dann auf andere bekannte Dortmunder getroffen. Auch damals gab es schon eine kleine, aber feine Allesfahrerszene. Dann zum Spiel in den Beton-Toyota-Ground. Wir saßen auf der VIP-Tribüne bei Borussia's VIPs und Altinternationalen.

Das Spiel wurde überraschend gewonnen, also noch etwas in Tokios sauteures Nachtleben eingetaucht - aber viel war nicht los! Später zurück ins Hotel und morgens zurück via Paris nach Frankfurt.

Zumindest war das der Plan, aber in Paris wurde gestreikt. Der Flughafen sah aus wie eine Müllhalde und in Frankfurt hatte es geschneit. Unser Flug war von da also noch nicht mal in Richtung Paris gestartet. Also wurden wir auf einen Bussiness-Flug nach Düsseldorf umgebucht - voll mit Geschäftsleuten, wir mit Fanschal und Bier in der Hand.



Gute Stunde Flug neben einer rattenscharfen Geschäftsfrau, die sogar während des Fluges mit mir sprach.

Ankunft dann abends in Düsseldorf, von da aus per Zug nach Hagen. Da gepennt, Donnerstag nach Hause ins Sauerland – total im Arsch und um 2.500,- DM ärmer. Aber es war jeden Pfennig wert. Meine Tasche kam dann Freitagabend mit dem Taxi von Dortmund nach Hause. Die war die ja in Tokio nach Frankfurt eingecheckt worden.

Unvergessliche Tour!

PLETTE

Und noch ein Highlight der BVB-Fangeschichte konnten wir aus dem Archiv von schwatzgelb.de fischen:

FC Liverpool – Borussia Dortmund

„Ein absolutes Highlight!“ – „Kein Spiel wie jedes andere!“ – „Ein richtiges Endspiel!“ All diese Sätze hört man im Fußballgeschäft immer wieder; doch selten waren sie so zutreffend wie vor dem Schlagerspiel zwischen dem FC Liverpool und Borussia Dortmund. Im Mutterland des Fußballs und in keinem geringeren Stadion, als dem an der legendären „Anfield Road“ ging es für beide Teams um das Überleben in der Champions-League, viel Prestige und wie gewöhnlich auch um eine Menge Geld. schwatzgelb.de war bei diesem Top-Ereignis mit einem eigenen Bus vertreten.

Um Punkt 1.15 Uhr brach zum ersten Mal ein schwatzgelb.de-Bus zu einem BVB-Auswärtsspiel im Europapokal auf, nachdem sich manche der 50 Mitfahrer schon vorher in der Fan-Kneipe „B-trieb“ auf die Fahrt eingestimmt hatten. Spürbar optimistisch waren die meisten Supporter schon bei der Abfahrt. Schließlich hatte der BVB selbst die sportliche Marschrouten verbal festgelegt. Klipp und klar wusste Sportmanager Michael Zorc die Situation zu umschreiben: „Die Lage ist ganz einfach, denn wir müssen das Spiel bloß gewinnen und sind weiter!“ Na dann...

Nun begann die Reise zu später Stunde und so konnte die anfangs mehr als verhaltene Stimmung noch nicht verheißen, was uns im Laufe der Fahrt erwarten sollte. Einzig unser Busfahrer (Wenn's interessiert: Ernst Schürmann) sorgte für „Action“, indem er als penetranter Dauernörgler in Erscheinung trat und zu wirklich allem seinen „finalen Senf“ dazugeben musste. Für Unterhaltung sorgten auch seine Paranoia, die ihn in die ständige Angst versetzten, dass ihm sein Busfahrer-Kollege aus dem vorausfahrenden „Treue Dortmunder-Bus“ mit aller Macht abhängen wolle.



Passend zur Fähre war der zweite Bus jedoch – natürlich zur Erleichterung aller – wieder eingeholt. Aber auch die Überfahrt, sowie das Durchqueren Englands gestalteten sich noch überraschend ruhig. Die Vorfreude stieg allerdings immer stärker an; bis um 15:00 Uhr Ortszeit Liverpool nach 15-stündiger Fahrt endlich erreicht war. Viel zu spät, wie sich schnell herausstellen sollte! Liverpool war zwar sofort als (ehemalige) Arbeiterstadt auszumachen, genau so schnell wurde aber klar, dass die Stadt zu mehr als nur zu einer kurzen Stippvisite eingeladen hätte. Die einen nutzen die spärliche Zeit jedenfalls für einen Besuch im berühmten Beatles-Museum am Albert Dock, während sich die meisten für einen Besuch der City entschieden. Dort traf man umgehend auf den nicht gerade kleinen Dortmunder Mob und bereitete den Liverpoolern sangeskräftig einen Vorgesmack darauf, was am Abend noch im Stadion folgen sollte. Vor allem für diejenigen, denen eine solche Auswärtsfahrt bis dahin nicht vergönnt gewesen war, dürfte es alleine schon beeindruckend gewesen sein, dass man nahezu jedem Passanten eine Reaktion abrang und allerorten wahrgenommen wurde. Und das ganz bestimmt nicht aufgrund schlechten oder anstößigen Verhaltens...

In der Zwischenzeit war die Anspannung und die Vorfreude unter dem Großteil der mitgereisten BVB-Fans fast ins Unermessliche angewachsen. Schließlich stellt ein Besuch an der Anfield Road für nahezu jeden Fan ein absolutes Highlight in seinem Fan-Leben dar. Und diesem Moment hatten inzwischen alle lange genug entgegengefiebert. Nun war es endlich so weit. Wie für viele englische Stadien typisch, liegt auch das des FC Liverpool inmitten eines Wohngebietes und deutet von außen gewiss nicht darauf hin, was einen im Inneren erwarten würde. Mit dem Betreten des Stadions dürfte aber für ausnahmslos jeden augenblicklich klar geworden sein, dass in jenem Moment ein Lebenstraum in Erfüllung gegangen war. Man kam aus dem Staunen nicht mehr heraus: Die perfekte Rasenfläche, der kompakte und wunderschöne Innenraum und die grandiose Akustik, die sobald man die Fassung wiedergewonnen hatte, aufs schärfste getestet wurde. Wahnsinn! Nicht wenige mussten beim ersten Anblick dieser Fußball-Stätte mit Kultstatus sogar die eine oder andere Träne ausdrücken...

Wie bereits erwähnt, begannen die mitgereisten Borussen (schätzungsweise 3.000) eine von BVB-Fans lange nicht mehr gesehene Stimmung zu erzeugen. Mit voller Kraft und großer Anstrengung wurde das BVB-Team aus fast jeder Kehle abwechslungsreich angefeuert. Und das lange vor Spielbeginn; angespornt durch die Bedeutung des Spiels und nicht weniger stark durch die beeindruckende Wirkung des Stadions. Zu dem frühen Zeitpunkt aber noch nicht durch die Liverpool-Fans, die wie in England üblich, erst kurz vor Spielbeginn in das Stadion strömten. 25 Minuten (!) vor Spielbeginn herrschte, die Heim-Fans betreffend, geradezu noch gähnende Leere.



Die Dortmunder Anhängerschaft unternahm im Gegensatz dazu alles in ihrer Macht stehende, um der Mannschaft vor diesem wichtigen Spiel zu helfen. Sämtliche BVB-Spieler wurden während des Aufwärmens lautstark angefeuert wie es ganz lange Zeit nicht mehr der Fall war. Fingerspitzengefühl nennt man so etwas!

Vor Spielbeginn konnte man noch zweifach mit bemerkenswerten Aktionen auf sich aufmerksam machen. Zuerst intonierte man zusammen mit den Liverpool-Fans das legendäre „You´ll never walk alone“ so laut wie nie zuvor. Gänsehaut-Feeling pur! Anschließend wurden noch etwa 500 gelbe Müllsäcke beim Einlaufen der Mannschaft aufgeblasen durch die Luft geschwungen. Sicherlich gab es schon beeindruckendere „Intros“; angesichts der Tatsache, dass es sich bloß um eine provisorische Aktion handelte, konnte man sie dennoch als „durchaus gelungen“ bezeichnen.

Der Support während des Spiels lässt sich knapp aber präzise als „sehr gut“ bezeichnen. Ob vor oder nach den Gegentoren, fast durchgängig wurde die Mannschaft nach vorne gepeitscht. Drehten die Liverpooler Fans jedoch einmal auf, war man selbstredend chancenlos unterlegen. Insgesamt hörte man von den FCL-Anhängern jedoch weniger als angenommen. Phasenweise war sogar nur der Gäste-Block zu hören, um dann bloß noch staunen zu können, wenn das gesamte Liverpooler Stadion gelegentlich eine unfassbare Lautstärke erzeugte. Wohlgermerkt: Das ganze Stadion! Traurig stimmte einen an dieser Stelle der Vergleich mit dem Westfalenstadion. Auch die Verteilung auf vier Tribünen hinderte die Engländer nicht an den perfekten und synchronen Kostproben ihrer Sangeskünste. Insgesamt hatten während des Spiels alle vier Parteien (mehr oder weniger) ihr bestes gegeben. Leider stand nach einem unterhaltsamen Fußballspiel bei strömendem Regen (wie hätte es anders sein können?!) eine schmerzhaft BVB-Niederlage. Wie gesagt, hatte die BVB-Mannschaft zumindest aus Sicht der mitgereisten Fans ihr „möglichstes“ getan und so konnte auch das Ergebnis nicht auf die Stimmung drücken. Ganz im Gegenteil: Nach dem Spielschluss wurde dieser besondere Fußball-Tag noch einmal getoppt...

Die gesamte Dortmunder Anhängerschaft blieb noch lange nach dem Schlusspfiff (natürlich nicht ein jeder freiwillig...) im Stadion und feierte sich selbst sowie diesen einmaligen Fußballtag an sich. Bemerkenswert war dabei vor allem das schnelle Umschalten im Hinblick auf die Zukunft. Der Groll über das insgesamt nicht zufrieden stellende Ausscheiden aus der europäischen Königsklasse war schnell vergessen, stattdessen baute man die Mannschaft mit nach wie vor unheimlich lautstarken Gesängen wieder auf („... und holen den U-U-E-F-A Cup“). Dieser eher ungewöhnliche Schulterchluss blieb auch den Liverpooler Fans nicht verborgen. Viele von ihnen zögerten mit dem Verlassen des Stadions noch eine Weile, erfreuten sich stattdessen weiterhin an dem bunten Treiben im Gästeblock (u.a.: eine sehr gelungene „Humba“) und zollten uns dann mit ehrlich gemeintem Applaus Respekt für einen wahrlich gelungenen Support.



Diese Reaktion der ebenfalls hoch geschätzten Liverpools beflügelte ganz ohne Frage so manchen BVB-Fan und fast euphorisiert wurde nun alles und jeder an der Anfield Road gefeiert. Auch die sichtlich überraschte Heimmannschaft, deren überragendes Potential schlicht und einfach anerkannt werden muss. Vor allem diese unglaublichen Minuten von Liverpool werden die Fahrt für alle Anwesenden zu einem unvergesslichen Ereignis machen.

Auf der Rückfahrt zollte die gesamte schwatzgelb.de-Busbesatzung den Strapazen dieser Reise Tribut. Letztlich kann man ohne allzu viel auszulassen folgendes Motto als präzise Beschreibung der Rückfahrt wählen: „17 Stunden Autobahn, keiner weiß warum...!“

P.S.: Nicht zu vergessen sind auch weitere „Details“, die diese Fahrt zu einem unvergesslichen Ereignis machten. Über den gesamten Aufenthalt hinweg wurden die BVB-Fans hervorragend von der englischen Polizei und dem englischen Ordnungsdienst begleitet. Anders als in Deutschland, wo schon die friedlichsten Fußball-Fans, die es auch noch wagen zu singen als gewaltbereite kriminelle angesehen werden, kamen wir in Liverpool sogar in den Genuss auf humorvolle sowie höfliche Art und Weise wie ganz normale Menschen behandelt zu werden... Rund um das Stadion verhielt es sich nicht anders, was angesichts der Zumutungen bei Auswärtsfahrten innerhalb Deutschlands tatsächlich sogar schon bemerkenswert geworden ist. Auch unter den Passanten gab es fast durchweg positive Reaktionen. Es wurde kein angstvoller, großer Bogen um die (positiv) verrückten Schwatzgelben gemacht; viel mehr erfreute man sich an unseren (teilweise andersartigen) Gesängen!

DANKE!

Zum Schluss noch ein paar Infos für alle, die das erste mal in Italien sind:

Italiens Ultras genießen derzeit einen Ruf, der offenbar Grund genug für merkwürdige Internet-Gerüchte sind. Udinese Calcio hat keine große Fanszene, die Stadt ist mit knapp 90.000 Einwohnern auch eher klein, es muss also niemand etwas befürchten. Tatsache ist, dass ein Fanclubverband aus Udine uns alle am Donnerstag freundlich empfangen will. In der Innenstadt, auf der „Piazza Primo Maggio“, wird es daher ein Fest geben, auf dem sich die Fans beider Lager kennen lernen und zusammen feiern können. Um vom Fanfest zum Stadion zu kommen, wird ab 18:00 Uhr ein Busshuttle eingesetzt.

Für alle, die gerne ein Bier bestellen möchten: „Prendo una birra, per favore!“, sollte der wichtigste Satz des Tages sein. Wahlweise geht der Satz natürlich auch mit „Cola“ oder „Aqua“ oder „un cafe“.



Stadio Friuli
Erbaut: 1971
30.900 Plätze



Im Stadion verboten sind:

Trommeln, Megaphon, Schwenkfahnen, Trinkbehältnisse jeder Art, Regenschirme, pyrotechnische Erzeugnisse jeder Art, Spruchbänder, Doppelhalter.

Erlaubt sind:

Fahnen bis 2m und Zaunfahnen

Früher war in Italien fast alles erlaubt, was Spaß macht. Heute sieht es leider so aus, wie oben dargestellt. Bedeutet also auch, dass Pyro inzwischen in Italien ebenfalls verfolgt wird. Da auch unsere Szenekundigen Beamten vor Ort sein werden, sollte niemand unnötige Risiken eingehen. Schon 2002 haben BVB-Fans für Bengalische Fackeln in Mailand ein bundesweites Stadionverbot kassiert. Die Polizei in Italien hat durch verschärfte Gesetze einen großen Handlungsspielraum, also verhaltet euch clever. Nach dem Spiel wird es wahrscheinlich eine Blocksperrung geben, bevor uns die Polizei zum Bahnhof geleitet.

Lasst uns alle gemeinsam Spaß haben, unsere Farben würdig vertreten und am Wunder schnuppern! Heja BVB!

